

# Psalm 103

## SWV 201

1628 Version

Cantus Nu lob mein Seel  
Sein wolthat thut

Altus Nu lob mein Seel  
Sein wolthat thut

Tenor Nu lob mein Seel  
Sein wolthat thut

Bassus Nu lob mein Seel  
Sein wolthat thut

1. Nun lob mein Seel den Her - ren,  
Sein Wohl - tat tut er meh - ren,  
Was in mir ist, den Na - men sein,  
Ver - giss es nicht, o Her - ze mein,

1. Nun lob mein Seel den Her - ren, Was in mir ist, den Na - men sein,  
Sein Wohl - tat tut er meh - ren, Ver - giss es nicht, o Her - ze mein,

Hat dir dein Sünd ver - ge - ben, Und heilt dein Schwach - heit groß - Er - rett dein ar - mes Le - ben,  
(h)

Hat dir dein Sünd ver - ge - ben, Und heilt dein Schwach - heit groß - Er - rett dein ar - mes Le - ben,

Hat dir dein Sünd ver - ge - ben, Und heilt dein Schwach - heit groß - Er - rett dein ar - mes Le - ben,

Hat dir dein Sünd ver - ge - ben, Und heilt dein Schwach - heit groß - Er - rett dein ar - mes Le - ben,

Nimmt dich in sei - nen Schoß, Mit rei - chem Trost be - schüt - tet, Ver - jüugt dem Ad - ler gleich

Nimmt dich in sei - nen Schoß, Mit rei - chem Trost be - schüt - tet, Ver - jüugt dem Ad - ler gleich

Nimmt dich in sei - nen Schoß, Mit rei - chem Trost be - schüt - tet, Ver - jüugt dem Ad - ler gleich

Nimmt dich in sei - nen Schoß, Mit rei - chem Trost be - schüt - tet, Ver - jüugt dem Ad - ler gleich

Der Köng schafft Recht, be - hü - tet, Die lei - den in sei - nem Reich, Die lei - den in sei - nem Reich.

Der Köng schafft Recht, be - hü - tet, Die lei - den in sei - nem Reich, Die lei - den in sei - nem Reich.

Der Köng schafft Recht, be - hü - tet, Die lei - den in sei - nem Reich, Die lei - den in sei - nem Reich.

Der Köng schafft Recht, be - hü - tet, Die lei - den in sei - nem Reich, Die lei - den in sei - nem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen  
Sein herrlich Recht und sein Gericht,  
Dazu sein Güt ohn Maßen,  
Es manglt an seinr Erbarmung nicht,  
Sein Zorn läßt er wohl fahren,  
Straft nicht nach unser Schuld,  
Die Gnad tut er nicht sparen,  
Den Blöden ist er hold,  
Sein Güt ist hoch erhaben  
Ob den, die fürchten ihn,  
Als weit der Ost von Abend,  
Ist unsere Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatr erbarmet  
Über sein junge Kindlein klein,  
So tut der Herr uns Armen,  
Wo wir ihn kindlich fürchten rein,  
Er kennt das arm Gemächte,  
Er weiß, wir sind nur Staub,  
Gleichwie das Gras vom Reche,  
Ein Blum und fallends Laub,  
Der Wind nur drüber wehet,  
So ist es nimmer da,  
Also der Mensch vergehet,  
Sein Ende das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine  
Steht fest und bleibt in Ewigkeit  
Bei seiner lieben Gmeine,  
Die steht in seiner Furcht bereit,  
Die seinen Bund behalten,  
Herrschen im Himmelreich,  
Ihr starken Engeln, waltend  
Seins Lobs und dient zugleich  
Dem großen Herrn zu Ehren,  
Und treibt sein heiligs Wort,  
Mein Seel soll auch vermehren  
Sein Lob an allem Ort.

Text in modernisierter Schreibweise